

Egretta

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogelschutz, Wien I, Burgring 7

5. JAHRGANG / 1962 / HEFT 2

Zur Verbreitung der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) in Salzburg

Von Albert AUSOBSKY jr. und Rudolf HUTZ, Bischofshofen

Anfang April 1961 entdeckten wir durch Zufall im Gasteinertal ein für das Land Salzburg neues Vorkommen der Felsenschwalbe, was uns veranlaßte, dieser Vogelart weiterhin besonderes Augenmerk zu schenken. So untersuchten wir 1961 und 1962 den Großteil der uns geeignet erscheinenden Biotope im Lande und fanden dabei eine Reihe weiterer, bislang unbekannter Vorkommen.

Da die Felsenschwalbe in Salzburg die nördliche Randzone ihres Areals bewohnt, wird sie auch hier, wie in Tirol und Bayern, stärkeren, wohl klimabedingten Bestandsschwankungen unterworfen sein (Prenn 1937, Murr 1951). Ob es sich bei unseren neuen Funden um Neuansiedlungen handelt, läßt sich kaum feststellen, es erscheint uns aber immerhin möglich, zumal zwei weitere besonders im mediterranen Raum verbreitete Formen, u. zwar der Alpensegler (*Apus melba*) und die Mittelmeerschafstelze (*Motacilla flava cinereocapilla*) 1961 bzw. 1960 erstmals in Salzburg brütend festgestellt werden konnten. (A u s o b s k y 1962 a, 1962 b.)

Um nun weitere Bestandsveränderungen eindeutig feststellen zu können, erscheint es uns angebracht, neben einer Zusammenfassung aller bisherigen Beobachtungen der Felsenschwalbe in Salzburg, die derzeitige Verbreitung dieses Vogels aufzuzeigen; dabei wollen wir auch die negativen Beobachtungen einbeziehen, um weitere Expansionen festhalten zu können.

An dieser Stelle danken wir auch allen Beobachtern für die Überlassung ihrer Daten. Im Text bedeuten Ai: A. Aichhorn, Au: A. Ausobsky jr., Hu: R. Hutz, Li: A. Lindenthaler, Ma: K. Mazzucco jr., Spi: Dipl. Ing. F. Spindler.

Die bis 1960 bekannten Vorkommen

1922 entdeckte Murr im Bluntautal ein Vorkommen von *Ptyonoprogne rupestris*, 1923 konnten Müller, Murr und Tratz dort 4 F. an 2 Nestern

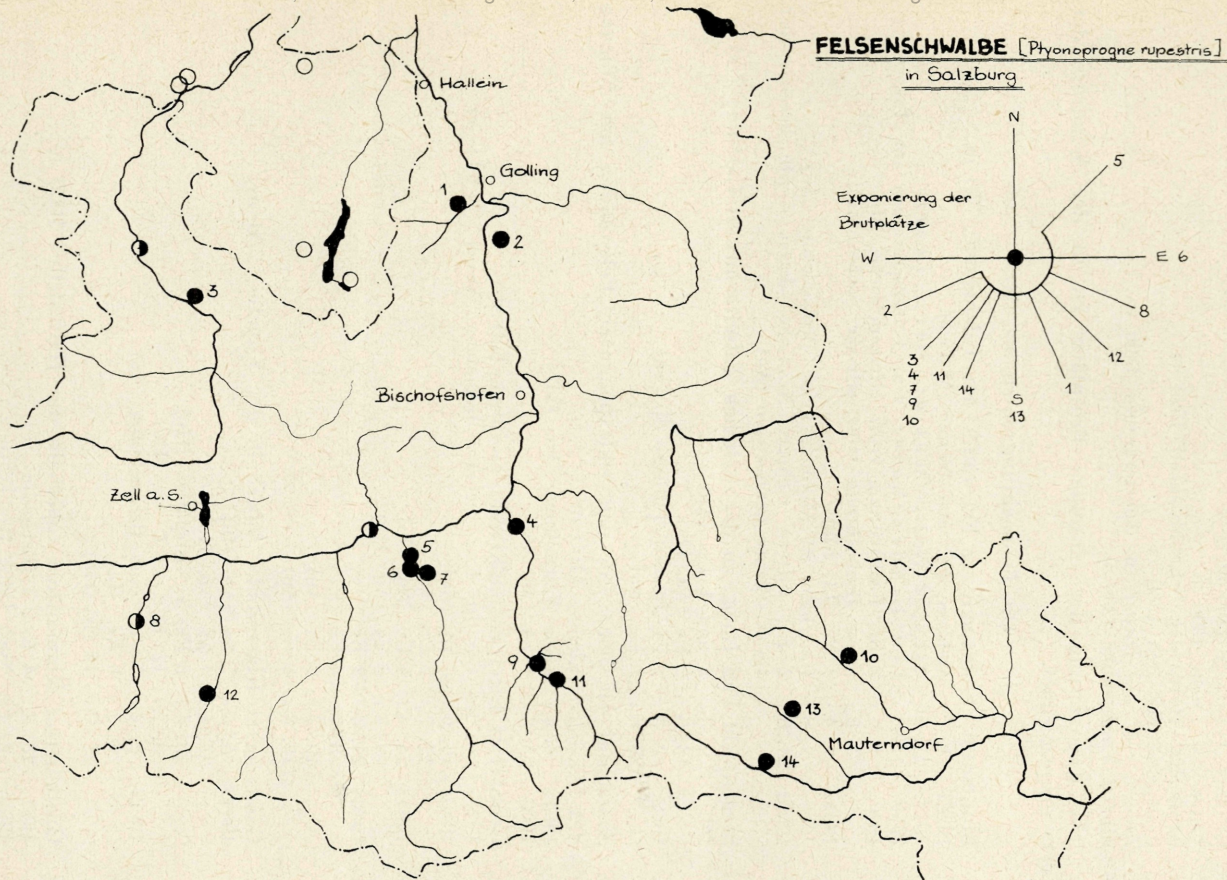
beobachten (Tratz 1923). 1924 folgte die Auffindung eines weiteren Brutvorkommens im Großarlal ober der Liechtensteinklamm durch Lehrer F. Müller. „Ca. 10 Ex. am 8. 5. — anscheinend an drei verschiedenen Stellen begonnene Nester“ (Tagebucheintragung von Prof. Dr. E. P. Tratz). 1953 beobachteten Murr und Wüst im Saalachtal zwischen Frohnwies und Weißbach am 27. 7. 1 Ex. (Revierförster Hoffmann in Frohnwies konnte jedoch innerhalb mehrerer Jahre keinen Brutnachweis in diesem Teil des Saalachtals erbringen). Gugg und Remold sahen am 24. 5. 1953 4 Ex. bei der Wüstelau im Kaprunertal, aber auch hier gelang kein Brutnachweis (Murr in litt. — Landeskartei). Eine weitere Beobachtung einer einzelnen F. zwischen Embach und Lend im Juni 1953 durch Spi läßt vermuten, daß zu diesem Zeitpunkt bereits ein Vorkommen in der benachbarten Gasteinerklamm bestand. (An der gleichen Stelle sah Ma am 29. 4. 1962 ebenfalls F., möglicherweise befindet sich dort doch im Saalachtal ein noch unbekanntes Vorkommen!) 1960 wurde das Liechtensteinklamm-Vorkommen kontrolliert und am 16. 6. und 17. 7. nur 3 bzw. 2 Felsenschwalben festgestellt, eine gegenüber dem Jahre 1924 auffällige Minderung des Bestandes.

Die Verbreitung in den Jahren 1961 und 1962

Zu den bisher bekannten fünf Vorkommen, von denen nur in zwei Fällen ein Brutnachweis erbracht wurde, kamen 1961 neun neue Vorkommen, wovon in fünf Fällen ein Brutnachweis gelang. Die Beobachtungszeiten und das Verhalten der Vögel an den restlichen vier Plätzen ließ auch dort eine Brut als sicher erscheinen. 1962 konnten an allen im Vorjahr besetzten Wänden die Felsenschwalbe wieder in etwa gleicher Anzahl beobachtet werden. Die von Mazzucco 1960 geäußerte Vermutung, daß sich auch im Zederhaustal ein Vorkommen der Felsenschwalbe befinden könnte, konnte 1962 bestätigt werden, ebenso gelang ein Nachweis an einem 1961 unbesetzten Wandabschnitt im Saalachtal.

Im Jahre 1962 konnten somit bis Ende August insgesamt 13 Brutplätze mit mindestens 28 Brutpaaren in Salzburg ermittelt werden. Die räumliche Aufteilung der Felsenschwalben-Vorkommen in Salzburg zeigt die folgende Karte. Der Vollständigkeit halber wurden auch die Beobachtungen ohne Brutnachweis mit einem (●) und die Brutplätze im benachbarten Bayern mit einem (○) eingezeichnet.

- 1 Bluntauental 750 m
- 2 Stegenwald 700 m
- 3 Saalachtal Diesbach 1100 m
- 4 Großarlal Liechtensteinklamm-Tiefblick 850 m
- 5 Gasteinertal Klammhöhe 900 m
- 6 Gasteinertal Hst. Klammstein 1000 m
- 7 Gasteinertal Sagschneider 900 m
- 8 Kaprunertal Wüstelau 1000 m



- 9 Großarlal Toferer 1200 m
- 10 Taurachtal Tweng 1300 m
- 11 Großarlal Hüttschlag Schrambachfall 1200 m
- 12 Fuschertal Ferleiten 1380 m
- 13 Zederhaustal zw. Diepal- u. Znottergraben 1400 m
- 14 Murtal Vordermühr 1250 m

Die Exponierung der einzelnen Brutplätze ist in der Windrose der Karte eingezeichnet.

Die Beobachtungsdaten bis 1962

1. Bluntantal (Südexponierte Felswände am Taleingang) 750 m:
1922: 11. 7.: Mehrere Ex. und Nester (Murr)
1923: 23. 9.: 4 Ex., 2 Nester (Müller, Murr, Tratz)
1959: Laut Lindenthaler sen. Felsenschwalben im Tal.
1960: 1. 6.: Keine Beobachtung trotz eifriger Suche (Ma)
7. 8.: Keine Beobachtung trotz eifriger Suche (Ma)
1961: 9. 4.: 2 Ex. (Li, Ma)
2. 6.: Innerhalb 30 Minuten keine Beobachtung (Au)
1962: 28. 8.: 2 Ex. füttern mehrere Nestlinge, deren Köpfe bereits über die Nestkante herausragen (Au)
2. Stegenwald Paß Lueg (an der östlichen Talseite unweit Gasthof) 700 m:
1961: 2. 6.: 3 und 1 Ex. (Au)
13. 6.: 2 Ex. (Au, Hu)
1962: 10. 8.: 2 Ex. füttern 3 flügge dj. (Au)
28. 8.: 2 Ex. (Au)
3. Saalachtal Diesbach (an den südexponierten Felswänden am Eingang des Diesbachgrabens) 1100 m:
1961: 6. 6.: keine Feststellung (Au, Hu)
1962: 24. 8.: 4 Ex. (Ai, Au)
4. Großarlal Liechtensteinklamm-Tiefblick 850 m:
1924: 8. 5.: Ca. 10. Ex., mehrere begonnene Nester (Müller)
1960: 16. 6.: 3 Ex. (Au)
17. 7.: 2 Ex. (Au)
1961: 24. 4.: 4 Ex. (Au, Hu)
19. 6.: 3 Ex. (Au, Hu)
1962: 21. 4.: 2 Ex. (Hu)
8. 7.: 4 Ex. (Hu)
19. 7.: 2 Ex. (Au)
16. 8.: 6 Ex. (Au)
5. Gasteinertal Klammhöhe (oberhalb der Kapelle) 900 m:
1961: 6. 4.: 7 Ex. (Au, Hu)
27. 4.: 4 Ex. (Au, Hu)
23. 5.: 6 Ex. 3 Nistspalten (Hu)
8. 7.: 12 Ex., z. T. dj. (Hu)
1962: 2. 4.: Noch keine Beobachtung (Au)
26. 5.: 8 Ex. (Hu)
27. 7.: 14 Ex. (Hu)
6. Gasteinertal Klammstein (oberhalb der Haltestelle) 1000 m:
1961: 23. 5.: 4 Ex., 1 Nistspalte (Hu)
1962: 2. 4.: Noch keine Beobachtung (Au)

- 1962: 26. 5.: 4 Ex. (Hu)
27. 7.: 4 Ex. (Hu)
7. Gasteinertal Sagschneider (Felswand direkt neben der Straße) 900 m:
1961: 6. 4.: 2 Ex. (Au, Hu)
27. 4.: 6 Ex., 1 fast vollendetes Nest (Au, Hu)
23. 5.: 4 Ex. (Hu)
8. 7.: 4 Ex. dj. neben dem Nest (Hu)
27. 8.: 2 — 3 Ex. (Au)
1962: 2. 4.: Noch keine Beobachtung
26. 5.: 6 Ex. (Hu)
27. 7.: 12 Ex. (Hu)
8. Kaprunertal Wüstelau 1000 m:
1953: 24. 5.: 4 Ex. (Gugg, Remold)
1961: 6. 6.: Keine Feststellung (Au, Hu)
1962: 24. 8.: Keine Feststellung (Ai, Au)
9. Großarlthal Toferer (an der östlichen Talseite) 1200 m:
1961: 26. 4.: Ca. 3 Ex. (Au, Hu)
19. 6.: 4 — 6 Ex., 1 Nest (Au, Hu)
1962: 8. 7.: 8 Ex. (Hu)
16. 8.: 8 — 10 Ex. (Au)
10. Taurachtal Tweng (2 Stellen: Direkt oberhalb und südöstl. des Ortes) 1300 m:
1961: 22. 6.: 5 Ex., 1 Nest (Au)
24. 6.: 2 Ex. (Au, Hu)
1962: 19. 5.: 4 Ex. (Hu)
20. 8.: 2 Ex. (Ai, Au)
11. Großarlthal Hüttschlag Schrambachtal 1200 m:
1961: 19. 6.: 2 Ex. (Au, Hu)
1962: 8. 7.: 2 Ex. (Hu)
16. 8.: 1 — 2 Ex. (Au)
12. Fuschertal Ferleiten (Felswand unter der Walcheralm) 1380 m:
1961: 31. 5.: 1 Ex. (Ai)
1962: 27. 8.: 2 Ex. (Ai)
13. Zederhaustal (zwischen Diepal- und Znottergraben) 1400 m:
1962: 20. 8.: 10 Ex. (Ai, Au)
14. Murtal bei Vordermuhre 1250 m:
1961: 21. 5.: 6 Ex. (Au, Hu, Ma)
1962: 17. 6.: 8 Ex. (Hu)

Laut einer brieflichen Mitteilung von F. Gruber, Bockstein, beobachtete dieser am 4. 9. 1961 ca. 10 Ex. in den Südwänden des Baukarriedels, das ist zwischen Kreuzkogel und Mallnitzriedel im Naßfeld bei Gastein in 2000 — 2600 m?!

Negative Feststellungen

1961: Kitzlochklamm bei Taxenbach (27. 4.), alle Felswände im Salzachtal zwischen Paß Lueg und Sulzau, ausgenommen Stegenwald-Vorkommen

(2. 6.), alle Felswände im Kaprunertal bis zur Wüstelau (6. 6.), alle Felswände im Saalachtal zwischen Diesbach und Wildenbachschlucht (6. 6.), Felswand beim Ort Kleinarl (Anfang Mai und 14. 6.), alle Felswände außer den Brutplätzen „Toferer“, „Hüttschlag“ und „Lichtensteinklamm“ im Großarlal (19. 6.), Felswände an der Radstädter Tauernstraße zwischen Untertauern und Gnadental (20. 5., 22. 6., 24. 6.).

1962: Fagerwand nordöstlich Golling (Trattberggebiet, 24. 6.), Gitschenwand nordöstlich Golling (Trattberggebiet, 24. 6.), alle Felswände im Saalachtal zwischen Diesbach und Frohnwies ausgenommen Diesbach-Vorkommen (24. 8.), Felswände westlich Lofer (Paß Strub) (24. 8.), Felswände im Kaprunertal zwischen Falkenwand und Kesselfall (24. 8.), alle Felswände zwischen Sulzau und Paß Lueg (ausgenommen Stegenwald-Vorkommen) (28. 8.).

Literatur:

- Ausobsky, A. 1962: Zur Verbreitung der Felsenschwalbe in Salzburg. Tierwelt (Parus), Zofingen — Schweiz, 5, 100 — 101
- 1962 a: Erster Brutnachweis der Mittelmeer-Schafstelze (*Motacilla flava cinereocapilla*) in Österreich. Egretta, Wien, 5, 3 — 7
- 1962 b: Alpensegler (*Apus melba*) auch in Salzburg Brutvogel. Egretta, Wien, 5, 23 — 24
- Murr, F. (1951): Die Felsenschwalbe in den Alpen. Jb. Ver. Schutz d. Alpenfl. u. -tiere.
- Prenn, F. (1937): Beobachtungen zur Lebensweise der Felsenschwalbe (*Riparia rupestris* Scop.). J. f. O., 85, 4.
- Tratz, E. P. (1923): Die Felsenschwalbe, ein Brutvogel Salzburgs. Mitt. Ges. f. Salz. Landeskunde.

Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich

Von Wilfried Firbas, Steyr

Der Anregung und dem Wunsche meines Freundes und Lehrers K. Steinparz folgend wollte ich in einer kurzen Arbeit vom Vorkommen der Zwergohreule in Oberösterreich berichten, hauptsächlich an Hand der zahlreichen Notizen in den Archiven Kerschner und Steinparz. Bei der vorbereitenden Sichtung des Schrifttums ergab sich jedoch der Wunsch, außerdem die in der Literatur verstreuten Meldungen über die Zwergohreule aus ganz Österreich zu sammeln, um ein einigermaßen befriedigendes Bild von der Verbreitung dieser Art zu erhalten. Aus dem angegebenen Grund ist der Abschnitt über Oberösterreich der umfangreichste geworden. Vielleicht ist es aber von Interesse, das Vorkommen der Art an einem Teil der nördlichen Grenze ihres Brutareals etwas genauer und ausführlicher darzustellen, als dies bisher in kleineren Notizen (Steinparz 1929, Murr 1939) und in den mehr allgemein gehaltenen Angaben der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [5_2](#)

Autor(en)/Author(s): Ausobsky Albert jr., Hutz Rudolf

Artikel/Article: [Zur Verbreitung der Felsenschwalbe \(*Ptyonoprogne rupestris*\) in Salzburg. 37-42](#)